

Viernheim

Musik spielt in jedem Fach eine Rolle

Musikalische Grundschulen im Kreis Bergstraße: Großes musikalisches Mitmachkonzert mit dem bekannten Rhythmiker Uli Moritz im Bürgerhaus / Über 900 Schüler der Friedrich-Fröbel-Schule und drei weiteren Grundschulen aus der Umgebung / **Fortsetzung von Seite 1**

Fortsetzung von Seite 1

Verbesserung der Unterrichtsqualität

Neben der Viernheimer Fröbel-Schule nahmen an der spannenden musikalischen Begegnung im großen Saal des Bürgerhauses Schüler und Lehrer der Carl-Orff-Schule (Bensheim-Fehlheim), der Daumbergschule (Gorxheimertal) und der Grundschule Rothenberg teil. Die dabei erarbeiteten Rhythmusstücke und Lieder werden den zahlreichen Mädchen und Jungen sicherlich noch lange in Erinnerung bleiben. Ebenfalls waren Bürgermeister Matthias

Baaß und Musikschulleiter Rünar Emilsson anwesend.

Referent Uli Moritz nahm sich nachmittags noch Zeit für eine Fortbildung der Lehrkräfte, die damit in diesem Themenbereich geschult wurden. Vor allem sollte dadurch gewährleistet werden, dass der Termin in den einzelnen Schulen die Einbindung der Lehrerinnen und Lehrer nachhaltig wirkt. Der Rhythmuslehrer bietet aber nicht nur solche Workshops an, sondern ist gleichzeitig auch Dozent an der Universität der Künste in Berlin sowie an der dortigen Landesmusikakademie. Unterstützt wurde das musikalische Erlebnis „Rhythmus macht Spaß“ durch das Staatliche Schulamt für den Kreis Bergstraße und den Odenwaldkreis.

Ebenfalls förderte die BASF SE aus Ludwigshafen das Projekt mit einer Spende von 500 Euro und die Stadt Viernheim stellte die Räumlichkeiten kostenlos zur Verfügung. „Gemäß den vier M sollen musikalische Elemente in den Regelunterricht der anderen Fächer mit einbezogen werden, um mit den zahlreichen wissenschaftlich belegten positiven Effekten von Musik die Unterrichtsqualität zu verbessern. Daher dient diese Veranstaltung als einen wichtigen Baustein dazu“, hob Angela Assmann hervor.

Jede Schule besitzt die Möglichkeit, die Umsetzung des Projekts „Musikalische Grundschule“ individuell zu gestalten. Qualifizierte Musik-Fachkräfte steuern und unterstützen den Prozess. „Im Unterschied zu Konzepten, die vor allem auf die Verstärkung des Fachs Musik ausgerichtet sind, zielt die Musikalische Grundschule darauf, dass Musik in den Unterricht aller Fächer und in den gesamten Schullalltag hinein wirkt. Es geht also um einen längerfristigen Schulentwicklungsprozess, der vom ganzen Kollegium und der Elternschaft mit getragen und beeinflusst wird“, heißt es in einer Pressemitteilung. Unter anderem werden alle Kinder darin gefördert, einen erfahrungsreichen und spielerischen Umgang mit der eigenen Stimme zu erlernen oder Instrumente zu entdecken. Zusätzlich sollen die Grundschüler Klänge, Geräusche und Stille bewusster wahrnehmen zu lernen. „In der Musikalischen

Grundschule können sie den Rhythmus entdecken, der in der Sprache steckt, Zahlenspiele musikalisch umsetzen, Farben zu Tönen machen, gemeinsam an Klanginstallationen und eigenen Instrumenten bauen und vieles mehr“, berichteten die Projektverantwortlichen.

Musikalische Aktivitäten das ganze Jahr

Seit Sommer 2017 darf die Grund- und Mittelstufenschule in Viernheims Weststadt den Zusatz „Musikalische Grundschule“ tragen. Schon längst etablierten sich an der Friedrich-Fröbel-Schule ganz unterschiedliche Aktivitäten, die nicht nur der eigenen Schulgemeinde zu Gute kommen. Immer in der Weihnachtszeit stehen gemeinsame Besuche im Forum der Senioren und im St. Josef-Krankenhaus auf dem Programm. Dort werden für die Bewohner bzw. Patienten Weihnachtslieder gesungen und diese können somit, für einen kurzen Moment, den oft so trüben Alltag vergessen. Eine gute Tradition hat zudem das Treppensingen, womit sich die Schülerinnen und Schüler musikalisch in die jeweiligen Ferien verabschieden. Die UNESCO-Projektschule pflegt den regelmäßigen Austausch zu anderen Musikalischen Grundschulen und entwickelt immer wieder weitere Angebote, um möglichst breit auf dem Thema Musik und Bildung aufgestellt zu sein.

Polizeibericht Rhein-Neckar

Exhibitionist in Studentenwohnheim

Heidelberg-Bahnstadt – Am frühen Montagmorgen, zwischen 03.00 und 04.00 Uhr und in einem anderen Fall gegen 05 Uhr betreten mehrere bislang unbekannte Täter zwei Wohnungen eines Studentenwohnheims in Heidelberg-Bahnstadt, Eppelheimer Straße. In einem Fall setzte sich ein Unbekannter Täter auf das Bett einer Studentin und onanierte. Ermittlungen der Kriminalpolizei ergaben zwischenzeitlich bessere Personenbeschreibungen zu den Tätern: **Der onanierende Täter wurde wie folgt beschrieben:** rund 165 cm groß, kräftige Statur, leicht übergewichtig, dunkle kurze glatte Haare an den Seiten kurzrasiert. Er hatte einen Vollbart. Er war mit einer Jeans bekleidet. **Der anderen Täter wird als:** ca. 170 cm groß, normale Statur, helle kurze Haare beschrieben. Den Täter, der in dem zweiten Fall, gegen 05 Uhr die Wohnung einer 22-Jährigen betrat und nachdem diese schrie sofort flüchtig ging, beschrieb diese als: 175 cm groß, normale Figur, 20 bis 30 Jahre alt, dunklere Hautfarbe, Vollbart. Ob es sich hierbei um einen der erstgenannten Täter handelt ist Gegenstand der Ermittlungen der Kriminalpolizei Heidelberg. Auch wird ermittelt, wie die Täter in die Wohnungen der Frauen gelangen konnten. **Zeugen gesucht:** Zeugen, die Wissen über die Täter haben, werden gebittet, sich mit der Polizei zu melden.